



Natürlich ausgeglichen!

Neues Leben in Bach und Bruch

Das Grasgehege –
Ausgleichsflächen bei Lüneburg

Forstamt Sellhorn

Die NLF – Kompetenz in Sachen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Präsent in ganz Niedersachsen

Die Niedersächsischen Landesforsten

Die Niedersächsischen Landesforsten (NLF) sind mit 330000 Hektar Fläche der größte Grundeigentümer Niedersachsens. Die Bewirtschaftung der Flächen richtet sich nach den Grundsätzen der „Langfristigen Ökologischen Waldentwicklung in den Landesforsten“ (LÖWE). Die Landesforsten sind ein erfolgreiches Unternehmen im Eigentum des Landes Niedersachsen. Die ökologische Entwicklung ihrer Wälder schafft bleibende Werte für künftige Generationen.

Ein Drittel der Flächen betreuen die Landesforsten als Naturschutzgebiete oder Schutzgebiete des Natura 2000-Schutzgebietsprogramms der EU. Darunter sind naturschutzbedeutsame Waldlandschaften, Heidegebiete, Moore, Bach- und Seenlandschaften. Diese Flächen werden von qualifizierten Förstern als Waldökologen gepflegt und entwickelt.

Dieses umfangreiche Fachwissen sichert auch den Erfolg der Kompensationsdienstleistungen der niedersächsischen Forstämter.

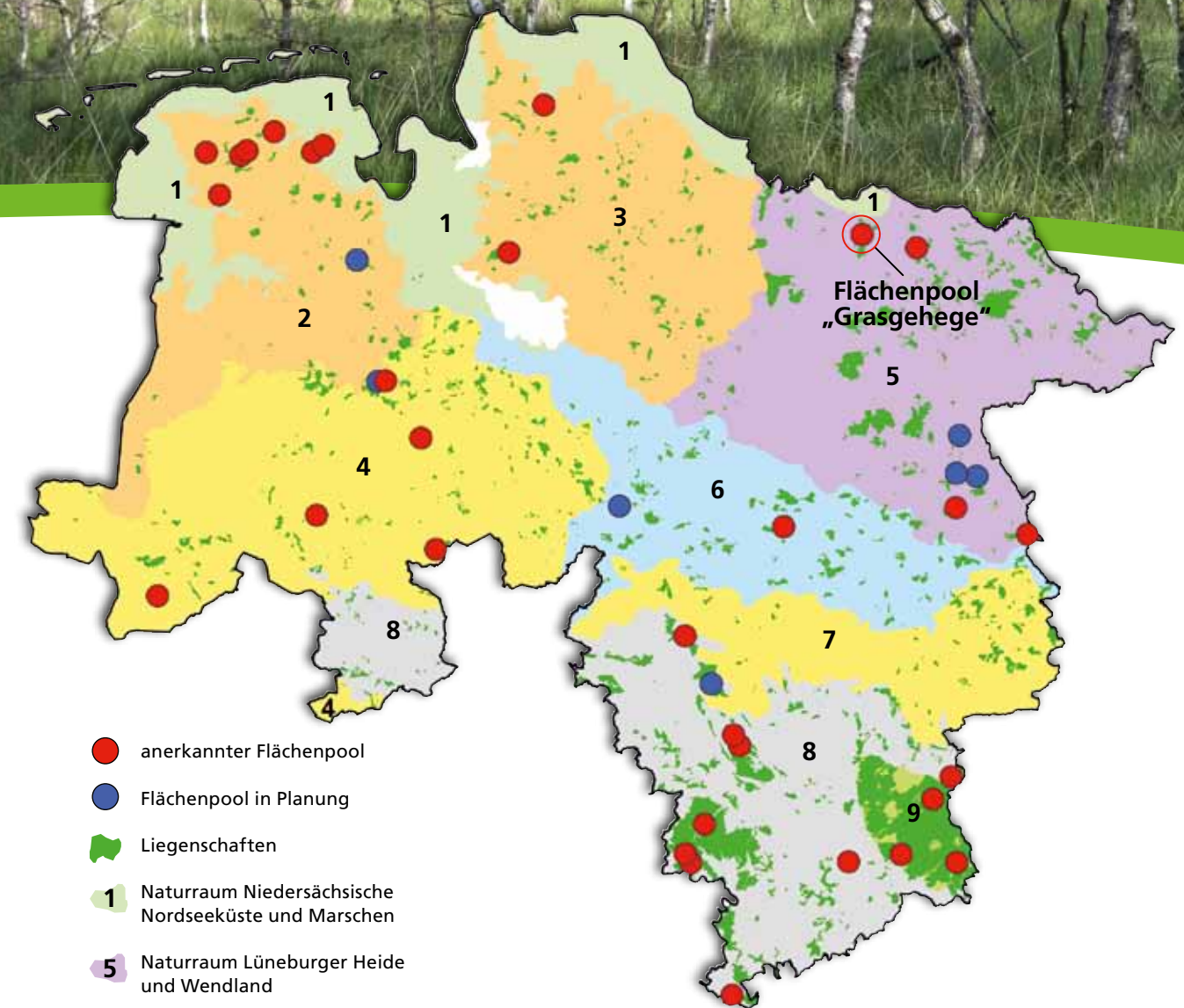
Hohe Anforderungen an Ausgleichsmaßnahmen

Als privater und/oder öffentlicher Investor kennen Sie das Problem: Bau-Projekte, die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erfordern, verursachen hohen Zeitaufwand, Kosten und Arbeit.

Nutzen Sie daher das Dienstleistungsangebot der Niedersächsischen Forstämter und den Sachverstand ihrer Mitarbeiter.

In Zusammenarbeit mit den zuständigen Naturschutzbehörden übernehmen die Landesforsten Ihre Pflichten zur Kompensation umfassend. Die Kompensationsflächenpools sind so ausgestattet, dass sehr verschiedene Schutzgüter kompensiert werden können. Das gilt nicht nur für die Beanspruchung von Waldflächen, sondern ausdrücklich auch für Eingriffe in Schutzgüter der offenen Landschaft.

Artenreicher Mischwald mit Bäumen aller Altersklassen: das kennzeichnet den idealen LÖWE-Wald



Das Dienstleistungsangebot umfasst:

- Flächenbereitstellung
- Konzeption der Renaturierung auf Grundlage einer landschaftsökologischen Analyse
- Abstimmung des Konzeptes mit der zuständigen Naturschutzbehörde
- Erstinstandsetzung der Flächen
- dauerhafte Pflege der Flächen
- regelmäßiges Monitoring

Die Kompensationsflächenpools der Niedersächsischen Forstämter genießen hohes fachliches Ansehen. Sie entwickeln sich zu ökologischen Juwelen.

Kompensationsflächenpools der NLF

Kompensationsmaßnahmen sollen in demselben Naturraum durchgeführt werden, in dem der Eingriff erfolgt. Die NLF sind mit ihrem Grundeigentum in jedem Naturraum Niedersachsens vertreten. Einige der Liegenschaften sind bereits durch die Naturschutzbehörden als Kompensationsflächenpool anerkannt. Viele zusätzliche Flächen bieten die ökologische Voraussetzung, über die bestehenden oder bereits fest geplanten Pools hinaus weitere Kompensationsflächen zu bilden.



Projekte werden in enger Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden realisiert

Gute Gründe für eine Zusammenarbeit mit den NLF

Ein verlässlicher Partner

- 1 Wir helfen Ihnen, Ihre Planungen rechtssicher zu realisieren
- 2 Wir gehen für Sie in Vorleistung und sparen Vorbereitungszeit
- 3 Wir entlasten Sie von den Risiken des Flächenerwerbs
- 4 In Abstimmung mit der Naturschutzbehörde garantieren wir eine hohe Aufwertungsqualität
- 5 Wir weisen den Erfolg unserer Maßnahmen regelmäßig nach
- 6 Wir stehen für Verlässlichkeit und Naturbezogenheit
- 7 Wir helfen Ihnen gern bei Ihrer Öffentlichkeitsarbeit

Ein Beispiel für die Zusammenarbeit in einem Großprojekt

Auf einer Fläche von ca. 200 Hektar werden im Wittmunder Wald Feuchtwälder entwickelt und Waldmoore reaktiviert. Es entsteht der Kompensationsflächenpool „Waldmoore Hoehahn“. Partner der NLF ist hier die Stadt Wilhelmshaven.

Dipl.-Ing. Ralf Kohlwes, Stadt Wilhelmshaven, Untere Naturschutzbehörde über die Zusammenarbeit mit den NLF:

„Die Stadt Wilhelmshaven steht seit Jahren in der besonderen Verantwortung, eines der europaweit größten Wirtschafts-Infrastrukturvorhaben zu realisieren. Die zuverlässige Kompensation der Eingriffsfolgen für Naturhaushalt und Landschaftsbild ist Grundlage für jedes einzelne der umfangreichen wirtschaftlichen Bauvorhaben. Seit 2005 nutzen wir die Kompensationsdienstleistungen der Niedersächsischen Landesforsten. Zuverlässigkeit, schnelle Rechts-/Planungssicherheit, fachlich kompetente Umsetzung und eine gute öffentliche Kommunikation zeichnen die seither gewachsene Zusammenarbeit aus.“

Die NLF sind als verlässlicher Partner der Stadt in der Region auch künftig unverzichtbar, um Bauvorhaben dieser Dimension rechtssicher und erfolgreich weiterführen zu können.“



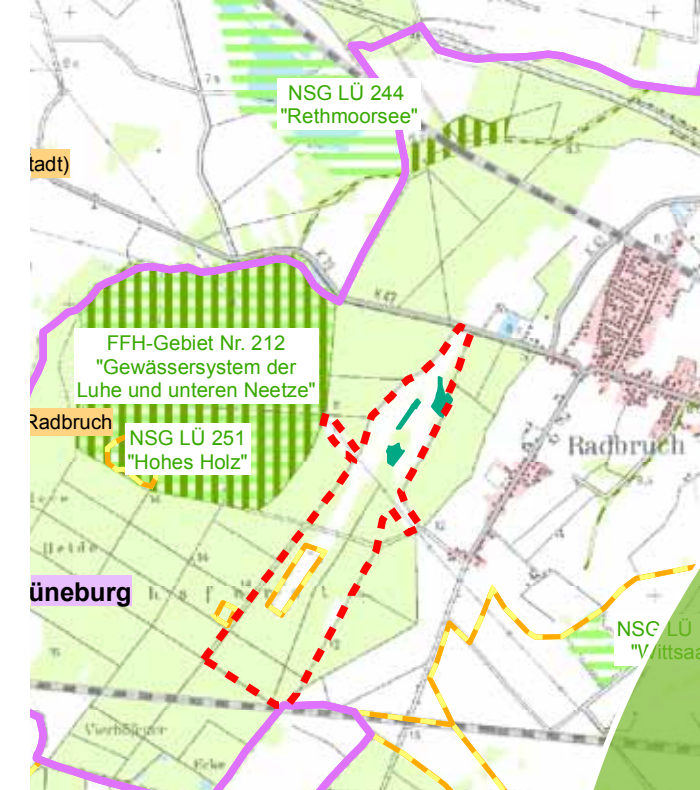
Ein Flächenpool im Niedersächsischen Forstamt Sellhorn

Kompensationsflächen im „Grasgehege“

Im „Grasgehege“ zwischen Winsen (Luhe) und Lüneburg bietet das Niedersächsische Forstamt Sellhorn einen neuen Kompensationsflächen-Pool an. Auf einer Fläche von 130 Hektar besteht hier für Sie die Möglichkeit, die Schutzgüter „Tier- und Pflanzenarten“, „Lebensraum“, „Boden“, „Wasser“, „Klima/Luft“ und „Landschaftsbild“ aufwerten zu lassen – Ersatz für Eingriffe in Natur und Landschaft andernorts.

Die Aufwertung des ökologischen Zustands erledigen in Ihrem Auftrag die Niedersächsischen Landesforsten, in deren Eigentum sich die Flächen auch befinden.

Die Einrichtung des Kompensationsflächen-Pools erfolgte in enger Abstimmung mit dem Landkreis Lüneburg. Die Untere Naturschutzbehörde erkennt die naturverbessernden Maßnahmen als Kompensation im Sinne der Eingriffsregelung nach der Naturschutzgesetzgebung an.



Die rot umrandete Fläche wird naturnah umgestaltet. Hier soll wieder die typische Flora und Fauna der Moorwälder entstehen

i Unser Angebot an Kommunen oder Vorhabensträger

Wir führen für Sie Natur verbessernde Maßnahmen und Flächenaufwertungen in dem anerkannten Kompensationsflächenpool „Grasgehege“ bei Lüneburg durch.

Naturschutzgebiet „Hohes Holz“ mit der Lage des „Grasgeheges“ in der Gemeinde Radbruch





Das bisher monostrukturierte Gebiet „Grasgehege“ wird in eine artenreiche Wald- / Wiesenlandschaft umgewandelt

Das „Grasgehege“

Neues Leben in Bach und Bruch

Über stillen Bruchwäldern kreist der Schwarzstorch, in flachen Tümpeln werben blaue Moorfroschmänner um eine Braut. Gelbe Sumpfdotterblumen leuchten am Rand von Wiesen, auf denen Kühe grasen: Eine Idylle wie zu Urgroßvaters Zeiten – im „Grasgehege“ zwischen Winsen (Luhe) und Lüneburg sollen sie Spaziergänger bald wieder erleben.

Kraniche brüten wieder im Naturschutzgebiet „Hohes Holz“



Das „Grasgehege“ liegt im Osten des 800 Hektar großen Radbruchs, einer Landschaft am Rande von Elbniederung und Lüneburger Heide. Einst war diese Gegend von feuchten, artenreichen Wiesen und Weiden sowie sumpfigen Wäldern geprägt. Doch diese Lebensräume vieler Tier- und Pflanzenarten verwandelte der Mensch über 100 Jahre in eine recht eintönige Landschaft.

Wie reich die Natur hier noch sein könnte, zeigt sich im Naturschutzgebiet „Hohes Holz“ und in anderen Rückzugsräumen für Fauna und Flora: 15 gefährdete Tierarten wie Kranich und Braunkehlchen sowie 25 gefährdete Pflanzenarten, darunter Orchideen wie das Breitblättrige Knabenkraut, sind hier noch zu entdecken.

Im Ausgleichsflächen-Pool des „Grasgeheges“ sollen sie sich 130 Hektar als Lebensraum zurückerobern.

Der Natur das Wasser abgegraben

Vor gut hundert Jahren begannen die Menschen das Land im Radbruch zu entwässern und zu bewirtschaften. Das „Grasgehege“ liegt im Osten des Radbruchs. Intensive Grünlandwirtschaft (40 Prozent der Fläche) mit schnurgeraden Gräben sowie Aufforstungen mit Kiefern und Fichten (60 Prozent der Fläche) lassen zurzeit kaum noch Lebensraum für Fauna und Flora der Feuchtgebiete.

Naturnahe Landschaft als Ziel

Auf den neuen Ausgleichsflächen im „Grasgehege“ soll sich in den nächsten Jahren wieder eine abwechslungsreiche Bruch-Landschaft mit typischen Tier- und Pflanzenarten entwickeln. Zu diesem Zweck hat das Niedersächsische Forstamt Sellhorn ein ökologisches Entwicklungskonzept erarbeitet. Die Ziele sind mit der Naturschutzbehörde des Landkreises Lüneburg abgestimmt.

Entstehen sollen:

- feuchte Stieleichen-Buchen-Wälder
- Erlen-Eschen-Bruchwälder
- Sümpfe
- Grünland mit Großseggenrieden und artenreichen Feuchtwiesen, die zum Teil naturschonend genutzt werden

Voraussetzung für die naturnahe Entwicklung ist neben dem Umbau des Waldes und der extensiven Grünlandnutzung vor allem ein höherer Wasserstand. Damit wird gefährdeten Tieren und Pflanzen Lebensraum zurückgegeben.



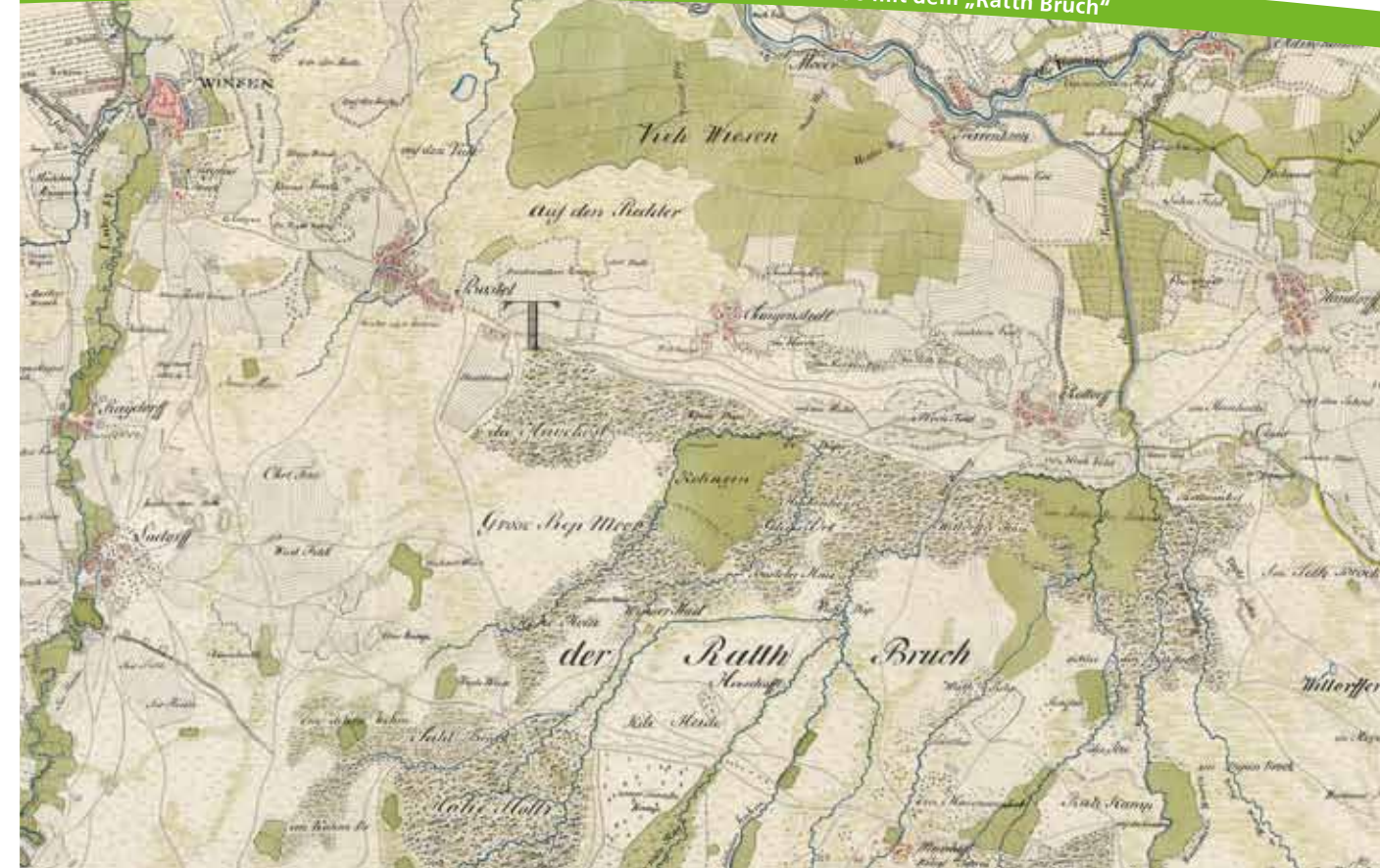
Das breitblättrige Knabenkraut, eine Orchideenart, liebt feuchte und sonnige, artenreiche Wiesen

Der Kompensationsflächen-Pool macht's möglich

Ohne die Einrichtung der Kompensationsflächen, also ohne die Unterstützung von Unternehmen, Kommunen oder anderen „Ersatzpflichtigen“, wäre die Schaffung der lichten, artenreichen Bachtal-Landschaft im „Grasgehege“ nicht möglich.

Das hat auch der Landkreis Lüneburg anerkannt. Die Aufwertung des Flächenpools „Grasgehege“ nach dem ökologischen Entwicklungskonzept wird deshalb als Kompensationsmaßnahme gewertet.

Ausschnitt aus der Kurhannoverschen Karte von 1776 mit dem „Rath Bruch“





Bedrohte Tier- und Pflanzenarten wie Moorfrosch, Braunkehlchen und Sumpfdotterblume erhalten neuen Lebensraum.

Die Bekassine – Vogel des Jahres 2013 – fühlt sich in Feuchtgebieten und an Gewässerrändern wohl

Aufwertung von Schutzgütern

Lebensräume entstehen

Das Forstamt Sellhorn wird im Kompensationsflächen-Pool „Grasgehege“ folgende Schutzgüter für Sie aufwerten:

Schutzgut „Tier- und Pflanzenarten“

Wir stellen weitgehend naturnahe Lebensräume für eine Vielzahl von ursprünglich hier heimischen Tier- und Pflanzenarten wieder her. Beispiele für besondere Arten, die durch das Projekt „Grasgehege“ gefördert werden: Schwarzstorch, Kranich, Seeadler, Waldschnepfe, Braunkehlchen und Moorfrosch aus der Fauna sowie verschiedene Seggenarten, Sumpfdotterblume, Bach-Nelkenwurz, Bittersüßer Nachtschatten aus der Flora.

Schutzgut „Lebensraum“

Durch Wasserstandsanehebung, Waldumbau und Extensivierung der Grünlandwirtschaft entwickeln wir auf großer Fläche naturnahe Wald- und Wiesen-Lebensräume. Sie ergänzen Schutzgebiete nach der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) und Brutgebiete von nationaler Bedeutung.

Schutzgut „Boden“

Durch Anheben des Grundwasserstandes bekommt der Boden im „Grasgehege“ seine ursprünglichen Eigenschaften

wieder. Das gilt besonders für die Moorböden im Südwesten des Gebietes. Viele Pflanzen, Tiere und Pilze benötigen feuchte oder nasse Böden zum Leben.

Schutzgut „Wasser“

Wir verschließen Gräben und fördern damit den natürlichen Wasserhaushalt. Der Grundwasserstand steigt großflächig und in den Moorbereichen wird mehr Wasser gespeichert. Den Wasserstand kontrolliert das Forstamt regelmäßig.

Schutzgut „Klima/Luft“

Der naturnahe Waldumbau verbessert die Luftreinigung im „Grasgehege“. Der steigende Wasserstand wirkt ausgleichend auf die Lufttemperatur. Im Moor sorgt ein höherer Pegel dafür, dass die Torfzehrung endet und klimaschädliches Kohlendioxid von wachsenden Torfmoosen verstärkt gespeichert wird.

Schutzgut „Landschaftsbild“

Im „Grasgehege“ entwickeln wir auf großer Fläche eine abwechslungsreiche Bachtal-Landschaft mit naturnahen Wiesen, Weiden und Gewässern. Monotonen Nadelforst ersetzen wir durch vielfältige Laubmischwälder. Der ästhetische Reiz der Landschaft erhöht sich deutlich und Besucher können mehr Natur erleben. Davon profitiert der Tourismus in der Region.

Hier wird der Naturhaushalt verbessert

Tier- und Pflanzenarten	✓	Klima	✓
Lebensraum	✓	Wasser	✓
Boden	✓	Landschaftsbild	✓

Ausgangslage: Biotoptypenverteilung



Ziel-Zustand: Zieltypenverteilung



Wo bisher intensiv genutzte Wiesen waren sollen artenreiche Feuchtwiesen mit strukturreichen Waldrändern entstehen



Der Kompensationsflächenpool „Grasgehege“



wird von erfahreinem Fachpersonal betreut



Schnell und effizient ans Ziel

Das Kompensations-Service-Paket

Das Forstamt Sellhorn bietet Investoren sowie Trägern von Infrastruktur- und Bauprojekten im Kompensationsflächen-Pool „Grasgehege“ die Möglichkeit, schnell und unbürokratisch Ausgleichsflächen für Eingriffe in den Naturhaushalt nachzuweisen.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Waldumbau

Die erst in den vergangenen 150 Jahren entstandenen Nadelholzforste wollen wir im „Grasgehege“ in standorttypische Waldbiotope umwandeln: Dazu zählen der nasse Stieleichen-Buchenwald, Erlen-Eschen-Bruchwald sowie Sumpfwald und Sumpfgewächse. Eine besondere Bedeutung hat auch ein reich strukturierter Übergangsbereich zwischen Wald und Wiese.

Grünland-Extensivierung

Das entwässerte und intensiv genutzte Grünland wandeln wir in artenreiche Feucht- und Nasswiesen um, neue Heimat für eine stark gefährdete Flora und Fauna. Zu den geschaffenen Lebensräumen zählen auch Großseggenriede.

Wasserstandsregulierung

Der Wasserstand im Projektgebiet muss so reguliert werden, dass die angestrebten Verbesserungen des Naturhaushaltes umgesetzt werden können. Wir müssen die Wasserstände für die Flora und Fauna der Bruch- und Sumpfwälder sowie der feuchten und nassen Wiesen erst wieder herstellen. In einem Messnetz mit fünf Pegeln kontrollieren wir regelmäßig die Wasserstände.



Wichtig

Das Forstamt Sellhorn geht in Vorleistung. Projektträger können sofort durch die Naturschutzbehörde anerkannte Werteinheiten erwerben und mit ihrem Vorhaben beginnen.



Alle Maßnahmen werden möglich dank der Unterstützung von Unternehmen und Kommunen im Zuge der Eingriffsregelung.



Das Gesamtpaket im Überblick

Der Landkreis Lüneburg hat den 130 Hektar großen Kompensationsflächen-Pool „Grasgehege“ als Ausgleichsfläche genehmigt und anerkannt.

Für die Aufwertung der Schutzgüter „Tier- und Pflanzenarten“, „Lebensraum“, „Boden“, „Wasser“, „Klima/Luft“ und „Landschaftsbild“ besteht ein Aufwertungspotenzial von insgesamt rund 2,5 Millionen Werteinheiten.

Die Flächen bleiben im Eigentum der Niedersächsischen Landesforsten. Es ist kein Flächenerwerb notwendig.

Das Forstamt Sellhorn garantiert...

- eine schnelle Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen durch erfahrenes Fachpersonal
- dauerhafte Pflege und langfristige Sicherung der Flächen
- Qualitätssicherung durch begleitendes Monitoring
- ökologische Wirkungskontrolle
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit

Vorteil für den Projektträger:

- gut kalkulierbare Kosten
- beschleunigtes Verfahren
- kein zusätzlicher Planungsaufwand
- keine Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Nutzfläche

Die Wiedervernässung der Böden wird mit Pegeln kontrolliert



Das Grünland wird zu artenreichen Feuchtwiesen umgewandelt



Bruchlandschaft

Feuchte Wiesen, Niedermoore, Sümpfe und Bruchwälder haben vieles gemeinsam: Ihr nasser Boden war nicht einmal als Weide zu nutzen und im Gegensatz zu den ebenfalls nassen Hochmooren lockten sie nicht mit nennenswerten Torfvorräten. So blieben die Feuchtgebiete über Jahrhunderte sich selbst überlassen – Lebensräume für eine geheimnisvolle, wunderbare Tier- und Pflanzenwelt.

Das änderte sich schlagartig mit der Industrialisierung der Land- und Forstwirtschaft. Mit Maschinen war es ab dem 19. Jahrhundert viel einfacher, Feuchtgebiete trocken zu legen und intensiv zu nutzen. Später kamen Mineraldünger und Pflanzenschutzmittel, hochleistungsfähige Mähgeräte und der Wandel von traditioneller Weidevieh-Haltung zur Stall-Silagewirtschaft dazu. Immer mehr Grünland kommt unter den Pflug.

Heute sind intakte Feuchtgebiete und ihre Bewohner kaum noch zu finden. Mit dem Naturschutzprojekt „Grasgehege“ möchte das Niedersächsische Forstamt Sellhorn einen Beitrag leisten, verschiedene Formen von feuchten und nassen Lebensräumen wieder entstehen zu lassen.





Im Forstamt Sellhorn mit dem Naturschutzgebiet Lüneburger Heide sind seltene Tierarten wie der Schwarzstorch



und der Fischadler wieder heimisch. Die Region ist als Naherholungsgebiet eine Touristenattraktion



Das Niedersächsische Forstamt Sellhorn

Das Niedersächsische Forstamt Sellhorn bewirtschaftet rund 14.000 Hektar Waldfläche und betreut außerdem 600 Hektar Genossenschaftswälder. Die Schwerpunkte unserer Landeswaldflächen liegen im Raum Lüneburg, in den Harburger Bergen und im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. In neun Revierförstereien produzieren wir Holz zeitgemäß nach dem Paneuropäischen Forst Zertifikat (PEFC).

Ein Drittel der Forstamtsfläche ist mit Laubbäumen, zwei Drittel mit Nadelbäumen bestockt. Pionierbaumart ist die Kiefer. Sie hat einen Anteil von 50 Prozent und nimmt eine vorherrschende Stellung ein. Große Bestände bilden auch Fichte, Douglasie und Lärche sowie Buche und Eiche. Der Anteil der Laubbäume wird in den nächsten Jahrzehnten steigen. Die Umwandlung der standortfremden Nadelbaumkulturen in artenreiche, möglichst naturnahe Mischwälder hat im Forstamt Sellhorn hohe Priorität. So verlangt es auch das niedersächsische Programm zur „Langfristigen ökologischen Wald-Entwicklung“ (LÖWE). Aber auch die Douglasie als wichtiger Wirtschaftsbaum wird außerhalb der Naturschutzgebiete noch an Bedeutung gewinnen.

Nachhaltigkeit als Prinzip

Die Strategie der Nachhaltigkeit hat die Forstwirtschaft erfunden und ist die Basis unserer Holzproduktion: Jedes Jahr erntet das Forstamt Sellhorn rund 60.000 Kubikmeter Holz. Gleichzeitig wachsen in den Wäldern des Forstamtes rund 90.000 Kubikmeter Holz nach.



Das Forstamt in Sellhorn

Das wertvollste Holz wird zu Furnieren verarbeitet. Die Masse aber ist Sägeholz für Bretter, Kanthölzer und viele andere Dinge. Daneben fällt auch Industrieholz an, das zu Spanplatten und Zellstoff verarbeitet wird. Enorm zugenommen hat angesichts steigender Preise für fossile Brennstoffe die Nachfrage nach Brennholz.

Aktiv im Naturschutz

Mit einer Fläche von rund 5.200 Hektar im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide hat die Bewahrung von Fauna und Flora im Forstamt Sellhorn einen besonderen Stellenwert. Im Vordergrund steht die naturnahe Pflege der Wälder

sowie der Übergangsräume zwischen Wald und Heide. Die Ehrhorner Dünen zählen zu den am längsten untersuchten Gebieten im Naturwaldprogramm der Niedersächsischen Landesforsten. Auf 100 Hektar entwickelt sich hier der Wald ohne direkte menschliche Einflussnahme. Daneben verfügt das Forstamt über weitere Naturwälder sowie ökologisch wertvolle Bereiche wie Moore und Feuchtfelder. Im Ballungsraum Hamburg und in der Touristenregion Lüneburger Heide gelegen, kommt außerdem der Erholung in den Wäldern des Forstamtes eine besondere Bedeutung zu.

Naturdienstleistungen

Unsere Kompensationsflächen-Pools „Steinhöhe“ und „Grashege“ ermöglichen es, bedrohten Pflanzen- und Tierarten ein Refugium zu schaffen und der Landschaft ein Stück Wildnis zurückzugeben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forstamtes Sellhorn sind Waldspezialisten, die sich mit Ökologie ebenso auskennen wie mit Forsttechnik und Behördenanforderungen. Als moderner Forstwirtschaftsbetrieb verfügen wir über hervorragende Daten und Karten von allen unseren Flächen. Natural-Daten zu Biotopen, Boden und Wasserhaushalt stehen in unserer EDV zur Verfügung.

Und wir besitzen Flächen mit einem hohen ökologischen Aufwertungspotenzial, die unser Personal pflegt und entwickelt. Träger von Infrastruktur- und Baumaßnahmen können mit ihrem Vorhaben zügig beginnen und die notwendigen Ausgleichsflächen nachweisen – ohne aufwendige Genehmigungsverfahren, Flächenankäufe, Gutachten und Rechtsverfahren.

i Ansprechpartner im Forstamt Sellhorn

Niedersächsisches Forstamt Sellhorn
Sellhorn 1, 29646 Bispingen

Telefon: 05194 9894-0
Telefax: 05194 9894-55
E-Mail: poststelle@nfa-sellhorn.niedersachsen.de

Forstamtsleiter

Lutz Kulenkampff

Telefon: 05194 9894-11
Mobil: 0170 5708476

Projektleiter Naturdienstleistungen

Hans-Hermann Engelke

Telefon 05194 989457
Mobil: 0170 3373889

i Ansprechpartner für größere Projekte

in der Betriebsleitung:

Jochen Starke

Telefon: 0170 5708477
E-Mail: jochen.starke@nlf.niedersachsen.de

Ludwig Stegink-Hindriks

Telefon: 0170 9124449
E-Mail: ludwig.stegink-hindriks@nlf.niedersachsen.de



Herausgeber
Niedersächsische Landesforsten

Niedersächsisches Forstamt Sellhorn
Sellhorn 1
29646 Bispingen

Telefon: 05194 9894-0
E-Mail: poststelle@nfa-sellhorn.niedersachsen.de

**Planungsrechtliche Beratung und Erstellung
der Anerkennungsunterlagen**



Ing.-Büro für Landschaftsökologie & Umweltplanung
Kiebitzweg 6, 26209 Hatten-Sandkrug
Tel.: 04481 8969, Fax: 04481 7536
info@agtewes.de
www.agtewes.de

Redaktion
Niedersächsisches Forstamt Sellhorn
HenryN., Braunschweig
Niedersächsische Landesforsten,
Geschäftsbereich Naturdienstleistungen

Gestaltung
HenryN., Braunschweig

Druck
Leinebergland, Alfeld (Leine)



Stand
Oktober 2013

Fotos	
NLF/Archiv	(10)
NLF/Baumgart	(4)
NLF/Grußdorf	(2)
NLF/Köpsell	(3)
NLF/Petersen	(1)
NLF/Rothfuchs	(1)
NLF/Steffens	(1)
NLF/Thiery	(1)
Böttcher	(1)
Fotolia	(3)
Haynold	(1)
HenryN.	(1)
LGN	(1)
movit	(1)
piclease	(6)

Grafiken
Ing.-Büro AG Tewes, Hatten-Sandkrug (S.3, 5, 8, 9)